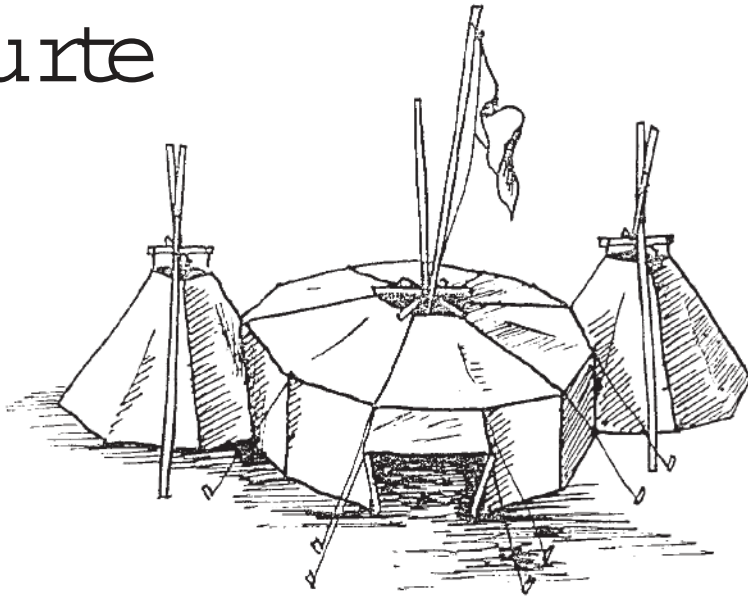

Aufbauanleitung

Jurte



Die Jurte

ist alten Nomadenzelten nachempfunden. Sie wurde von bündischen Fahrtengruppen bei uns eingeführt und hat sich schnell verbreitet. Heute ist die Jurte bei allen Jugendgruppen als Versammlungs- und Unterkunftszelt sehr beliebt und neben der Kohte und dem Tipi eines der wenigen Zelte, in denen Feuer gemacht werden kann. Der große Vorteil der Jurte ist die Systembauweise. Riesige Konstruktionen sind auf fast allen Lagern jährlich zu bewundern und zu bestaunen.

Material

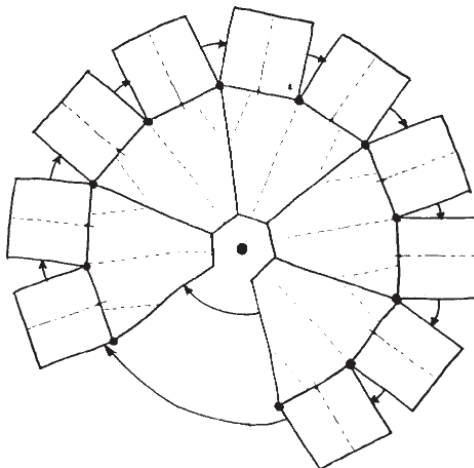
Die Standardjurte besteht aus fünf oder sechs Kohtenbahnen als Dach, einer entsprechenden Anzahl Viereck- oder Doppeltviereckplanen als Seitenwand und einer Abdeckplane. Aufgebaut wird die Jurte mit zwei oder drei Aufstellstangen (meistens als Dreibein innen aufgestellt, da Außenstangen sehr lang sein müssen) und äußeren Seitenstangen. Damit das Zelt gespannt werden kann, wird ein Sechsfach-Holzkreuz benötigt. Sehr praktisch ist die Aufhängung mittels einer fünf- oder sechsamigen Kette.

Schneller und einfacher geht der Aufbau einer Jurte mit einem kompletten, einteiligem Dach, das anstelle von sechs Kohtenbahnen verwendet wird. In unserem Angebot gibt es auch eine große Jurte mit einem Durchmesser von 8 Metern. Das Dach besteht aus einem Stück. Der Aufbau erfolgt analog dem hier beschriebenen, wobei man sich das Zusammenknüpfen der Kohtenplanen spart.

Zum Verschnüren der Aufstellstangen und des Holzkreuzes, sowie zum Aufhängen der Jurte wird ein Seil (etwa 5 m lang) benötigt. Die Seitenwände werden mit Erdnägeln am Boden befestigt, das Dach mit Abspannschnüren (fertig gekauft oder aus Seil selber hergestellt), gespannt und mit Heringen am Boden befestigt. Seilschlaufen für die Aufhängung am Jurtenkreuz (entfällt bei einer Kette oder einem fertigen Kreuz) werden aus Seilresten gefertigt. Besonders praktisch sind Schlaufen, in die ein Holzstück eingearbeitet ist (s. Abb.).

Die kompletten Dächer verfügen über eingenahte D-Ringe, in die eine Kette direkt eingehängt werden kann.

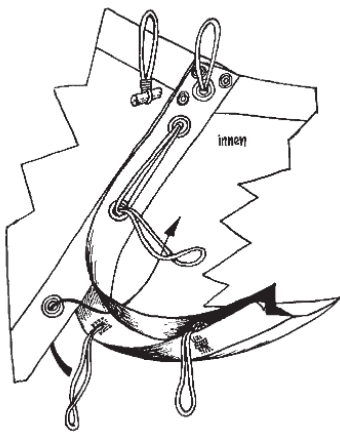
Die Holzstangen (Steckstangen) und das Jurtenkreuz können fertig gekauft werden, was den Aufbau wegen der Vorfertigung sehr erleichtert.



Aufbau

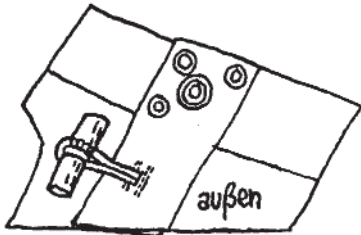
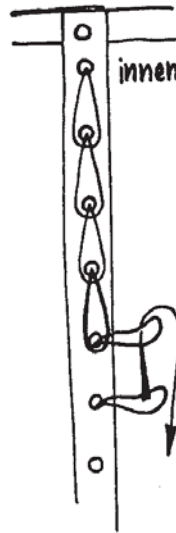
Auf einem genügend großen ebenen Platz werden die Kohtenplanen kreisförmig nebeneinander ausgebreitet, die Innenseite liegt nach oben.

Die Zeltbahnen werden an der schmalen Seite der Platte beginnend zusammengeschnürt. Die erste Schlaufe wird durch die gegenüberliegende Öse der nächsten Bahn, dann durch die Öse der eigenen Platte geführt. Die nächste und alle folgenden Schlaufen werden genauso geführt, zusätzlich aber jeweils durch die



vorhergehende Schlaufe. Die letzte Schlaufe wird mit einem Habknoten gesichert.

Wenn alle Kohtenbahnen miteinander verknüpft sind, werden am äußeren Rand die Viereckplatten angeknüpft. Wichtig, obenauf knöpfen, wenn das Zelt umgedreht wird ist es dann drunter, sonst dringt Regen ein! Der Aufbau des Zeltes geht etwas leichter, wenn die Viereckplatten untereinander noch nicht verknüpft werden. Nun wird das Zelt umgedreht und auf der Außenseite der Kohtenplatten die kleinen Schlaufen an den Nähten über die Knebel gespannt, damit die Verbindungen der Platten regen- und winddicht sind.



Knebelverbindung der Platten

Das Zelt wird dann auf dem vorgesehenen Platz als Fünf- oder Sechseck ausgerichtet. In Abstand von etwa zwei Metern von den Ecken werden Heringe eingeschlagen und Abspannseile becker befestigt. Mit den Seitenstangen kann das Zelt nun aufgestellt werden. Die Spitzen der Stangen werden dabei von innen (unten) erst durch die Ösen der Viereckplatten, dann durch die der Kohtenbahnen gesteckt. Darauf achten, dass die Platten in der geknüpften Reihenfolge aufeinanderliegen.

Anschließend werden die Seitenstangen in den Zwischenräumen aufgestellt und ebenfalls mit Abspannseilen am Boden befestigt. Das Zelt müsste nun stehen, das Dach hängt wie bei einem Trichter innen durch.

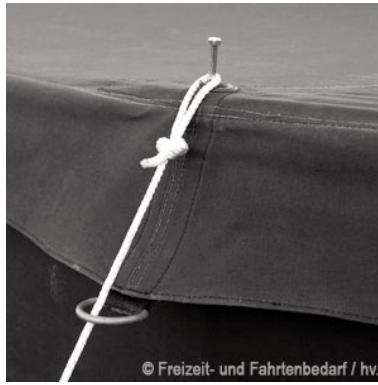
Die kompletten Jurtendächer haben eine Traufkante. Hier kann zunächst das Dach komplett aufgestellt und anschließend die Seitenwände bequem angeknüpft werden, da die Knopfleiste fein nach unten hängt,

TIPP Beim Abspannen des Daches empfehlen wir, auf eine Besonderheit zu achten: Da die Seitenstangen nicht durch ein ganzes "Ösenpaket" sondern nur durch eine Öse gesteckt werden, hat diese entsprechend viel höhere Kräfte abzufangen, wenn das Dach zu steil und zu stark am D-Ring abgespannt wird. Wir empfehlen, das Dach an der Spitze der Seitenstange und nicht am D-Ring abzuspannen. Wenn das Abspannseil anschließend durch den D-Ring geführt wird, kann die Traufkante gut gespannt werden.

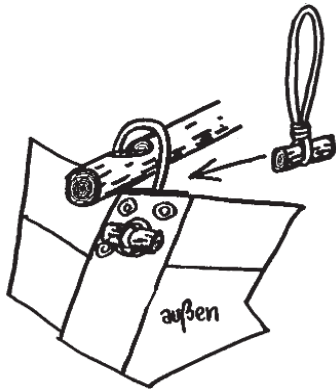
Nachfolgende Bilder zeigen, was gemeint ist:



so kann die Öse ausreißen



so reißt die Öse nicht aus



In der Rauchbochöffnung in der Mitte des Zeltes wird nun das fertige oder zusammengebundene Holzkreuz (mit Seilschlaufen) oder die Kette befestigt.

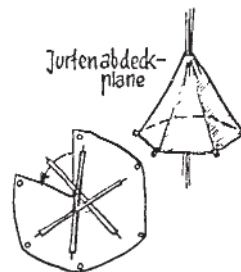
Vorher werden die Aufstellstangen in etwa 3 m (höher beim einteiligen Dach oder bei Verwendung höherer Seitenwände) Höhe zusammengebunden (Parallelbund), gespreizt und so in das Rauchboch des Zeltes gestellt, dass die Schnüfung genau über der Kreuzmitte liegt. Das bei der Stangenschnüfung übrige, herabhängende Seil wird um die Kreuzmitte geschlungen, das Zelt am Jurtenkreuz hochgezogen und gespannt.

Einfacher geht es, wenn am Dreieck unterhalb der Schnüfung eine Seilschleife angebracht wird. Dann kann die Jurte daran recht bequem hochgezogen werden und das Nachspannen wird ebenfalls erleichtert.

Die Jurte muss faltenfrei stehen. Durch Verschieben der Jurtenstangen und Verändern der Abstände lässt sich ein Ausgleich schaffen.

Nun werden die Viereckplatten miteinander verknüpft und mit Erdnägeln am Boden befestigt. Eine Seite bleibt als Eingang offen, dabei sollte auf die Windrichtung geachtet werden. Seitenstangen ausrichten.

Die Abdeckplatte wird pyramidenförmig so über das Jurtenkreuz gelegt, dass die Ecken auf den Enden des Kreuzes liegen. Dort werden sie festgebunden oder mit langen Schnüren an Heringen befestigt.



Die Länge der Schlaufen zwischen Zeltbahn und Jurtenkreuz bestimmt den Abstand zwischen Zelt und Abdeckplane und damit die Größe der Rauchöffnung.

Das Zelt kann eingerichtet und bezogen werden. Eine bessere Raumnutzung und eine Stehhöhe bis an den Rand ergibt sich bei der Verwendung der höheren Super-Doppeldeckplanen. Licht kommt durch den Einbau von Fensterplanen in das Zelt. Zwischenziele (Theaterplanen) im Dach vergrößern die Zeltfläche.

Pflege

Ein Tipp noch zur Pflege der Zeltbahnen: Zelte sind oft extremen Witterungseinflüssen - vordenen sie ja schützen sollen - ausgesetzt. Sonne, Regen, Wind, Hitze und Kälte setzen dem Material kräftig zu. Leider wirkt sich auch die immer stärkere UV-Strahlung negativ auf das Material aus. Eine gute Pflege wirkt dem Verschleiß entgegen.

Baumwolle ist ein Naturprodukt. Es "arbeitet" bei Wind und Wetter, es dehnt sich in der Sonne und zieht sich zusammen, wenn es feucht wird. Niemals zu stark spannen und überdehnen. Nicht nur Ösen können dabei ausreißen, sondern die Teile ändern ihre Form und passen später nicht mehr ineinander.

Beim allerersten Gebrauch kann es bei einem starken Regen vorkommen, dass ganz leicht Wasser durchspritzt. Auch die vorhandene Imprägnierung kann dieses nicht ganz verhindern. Baumwolle besitzt eine natürliche Quellfähigkeit und das Zeltgewebe hat die Eigenschaft, dass es mit der Zeit immer dichter wird. Bei neuem Material muss diese Eigenschaft erst noch einsetzen. Leichte Feuchtigkeit ist dabei kein Problem, aber der erste Gewitterschauer kann möglicherweise noch nicht ganz verkräftet werden.

Zelte aus Baumwollstoff oder Mischgewebe niemals feucht lagern! Falls der Abbau einmal im Regen vorgenommen werden muss, sollten die Planen so schnell wie möglich zum Trocknen aufgehängt werden. Sonst bilden sich Stockflecken, die nicht wie manchem vermutet - nur Schmutz darstellen und durch Reinigung beseitigt werden können, sondern die als Schimmelpilze eine zerstörende Wirkung auf das Gewebe ausüben.

Bei einem richtigen Umgang mit den Zelten können diese sehr alt werden. Ausgebleichte, schon fast hellgraue Exemplare, die man immer wieder antreffen kann, zeugen von langjährigen Einsätzen.



Weitere Hinweise, sowie zahlreiche Tricks und Tipps finden sich in dem Buch "Das Große Abenteuer kompakt" von Peter Stunk und Jürgen Aabel, das wir sehr empfehlen können und dem auch einige der Zeichnungen entnommen wurden. Auch das Video "Schwarze Magie" zeigt einiges über den Aufbau und die Historie von Kohten und Jurten.

Bücher, alle Zelt- und Zubehörteile, sowie weiteres Material sind bei uns erhältlich.

Materialliste

Für den Aufbau einer Jurte werden benötigt:

Ø 5m	Ø 6m	Ø 8m	Jurtengröße	
Anz.	Anz.	Anz.	Bezeichnung	Anmerkung/Alternative
5	6	-	Kohtenblätter (Standard)	komplettes Jurtendach (6er), o d e r
-	1	1	komplettes Jurtendach	8m Jurte nur als Komplettdach möglich
10	12	16	Viereckzelbahnen o d e r	Doppel-Viereckzelbahnen,
5	6	8	Doppelzelbahnen	Super-Doppelzelbahnen
1	1	1	Jurtenabdeckplane	
2-3	2-3	3	Steckstangen	Holzstangen aus dem Wald (mind. 3,9 m lang)
1	1	1	Jurtenkreuz (montagefertig)	Jurtenkette, Holzstangen aus dem Wald
10	12	16	Seitenaufstellstangen	Holzstangen, Besenstiele
10	12	16	Abspannschnüre	ca. 4 m lang
10	12	16	stabile Heringe	beider Großjurte 40 cm lang
10	12	16	Erdnägel	
5	6	8	Seilschlaufen zur Zelauf- hängung am Jurtenkreuz	entfallen beim fertigen Kreuz oder der Kette
5 m	5 m	8 m	Seil, mindestens 6 mm stark	
20 m	20 m	20 m	dünnes Seil für die Abdeckplane	

In unserem Sortiment entführen wir "Jurten-Komplettangebote". Zu einem attraktiven Preis gibt es alle benötigten Teile, um eine Jurte aufzubauen.

Weitere Anregungen nehmen wir gerne entgegen und wünschen nun viel Spaß beim Üben und Probieren

Helm ut Völskow
Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH, Illertissen

(zuletzt bearbeitet und ergänzt im Juli 2007)